

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

**Herausgeber:** Schweizerisches Nationalmuseum

**Band:** 43 (1986)

**Heft:** 4: L'art suisse s'expose

**Artikel:** Die Stiftung "Pro Helvetia" als Vermittlerin schweizerischer Kunst im  
Ausland

**Autor:** Eggenberger, Christoph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-168800>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Stiftung «Pro Helvetia» als Vermittlerin schweizerischer Kunst im Ausland

von CHRISTOPH EGGENBERGER

1939 als Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Konzeptes der geistigen Landesverteidigung ins Leben gerufen und 1949 in eine Stiftung des öffentlichen Rechtes umgewandelt, führt Pro Helvetia im Auftrag der Eidgenossenschaft und von ihr finanziell gespiesen die Aufgaben aus, die das Bundesgesetz vom 17. Dezember 1965 wie folgt umschreibt:

- die Erhaltung des schweizerischen Geisteserbes und die Wahrung der kulturellen Eigenart des Landes;
- die Förderung des schweizerischen kulturellen Schaffens;
- die Förderung des Austausches kultureller Werte zwischen den Sprachgebieten und Kulturkreisen;
- die Pflege der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland, insbesondere durch Werbung um das Verständnis für schweizerisches Gedanken- und Kulturgut.

Die Stiftung ist von den Gründern ausserhalb der Bundesverwaltung angesiedelt worden, um den Gefahren einer dirigistischen Kulturförderung zu begegnen. Das Gesetz formuliert dies so: «Die Stiftung löst ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit den bestehenden kulturellen Institutionen und Vereinigungen, deren Tätigkeit sie zu koordinieren sucht. Wenn für die Erfüllung bestimmter Aufgaben derartige Institutionen ... fehlen oder nicht ausreichen, führt die Stiftung eigene Aktionen durch.» In der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern im In- und Ausland liegt die Voraussetzung für eine möglichst pluralistische Präsentation schweizerischer Kunst im Ausland. Die künstlerische Qualität bleibt immer das erste Kriterium, doch wird das Interesse des jeweiligen Partners ebenfalls in die Waagschale gelegt. Das Museum, die Galerie im Ausland vermag die Wirkung des einen oder anderen Künstlers auf das lokale Publikum besser zu beurteilen, als eine Stelle oder eine Kommission «zu Hause».

Das Referat soll den breiten Fächer der von Pro Helvetia realisierten oder unterstützten Ausstellungen beleuchten; das Schwergewicht liegt auf der zeitgenössischen Kunst, wobei die Stiftung die Kunst der Vergangenheit dann nie vernachlässigt, wenn sie in der Gegenwart Aktualität besitzt. Die Ausstellungen historischer und geisteswissenschaftlicher Themen runden das Bild ab. Die Namen der Künstler, der Ausstellungskommissäre, der Komitee-Mitglieder, der ausstellenden Museen und Galerien ergeben ein dichtes Netz, das die Kenntnis und Wertschätzung der schweizerischen Kunst im Ausland widerspiegelt: dazu sei auf die Listen verwiesen.

\* \* \*

Pro Helvetia hat *auch* zur Aufgabe, den «Austausch kultureller Werte zwischen den Sprachgebieten und Kulturkreisen» zu fördern. Das Zusammenleben verschiedener Kreise in engen Grenzen ist keine Selbstverständlichkeit, wie wir überall auf der Welt sehen und wie es der Gesetzgeber von 1965 erkannt hat. Die Chance wird in unserem Land viel zu wenig genutzt, aus dem Zusammentreffen der verschiedenen europäischen Kulturkreise Energien für neue Ideen und Wege zu gewinnen, gleichsam die Reibungsenergie dieses Zusammenpralls zu nutzen. Dass wir heute, zwanzig Jahre nach der Formulierung des Gesetzes, feststellen müssen, die Förderung des Kulturaustausches sei notwendiger denn je, stimmt doch nachdenklich.

Vor einigen Jahren setzten wir neben die lateinische Bezeichnung unserer Stiftung den Zusatz «Schweizer Kulturstiftung», in den vier Landessprachen, dazu auf englisch und spanisch. Weite Vielfalt und enge Grenzen kommen in der Namensgebung zum Ausdruck: Die Vielsprachigkeit, die Öffnung nach aussen und gleichzeitig die Begrenzung auf die schweizerische Kultur. Wenn wir uns im folgenden auf die bildende Kunst beschränken, stellt sich sogleich die Frage, gibt es überhaupt eine schweizerische Kunst? ARS HELVETICA ist das Grossprojekt betitelt, hinter das sich Pro Helvetia im Hinblick auf CH 91 stellt. Florens Deuchler gibt eine von dreizehn Autoren verfasste Darstellung der visuellen Kultur der Schweiz in zwölf Bänden heraus, von der Christianisierung bis zum heutigen Tag. Damit ist auch gleich angedeutet, dass die Beschränkung auf die Schweiz (oder für die Vergangenheit formuliert: auf das heute schweizerische Territorium) eine Herausforderung darstellt. Die visuelle Kultur kann ja nicht nur innerhalb der Landesgrenzen betrachtet werden; der Vergleich, der Dialog mit den gleichen Phänomenen überall auf der Welt steht im Vordergrund. Die Wanderungen des Künstlers sind für unsere Zeit eine Tatsache, nach Berlin, Paris, Wien, New York, viele befinden sich auf steter Wanderschaft, an Vernissagen und Messen: Das Phänomen ist einer Betrachtung wert. Die Wanderungen finden statt trotz des Informationsaustausches auf vielen anderen Wegen der Medien, der Informatik – sie dienen dem persönlichen Dialog von Künstlern mit Künstlerkollegen weltweit, mit den Galeristen, den Konservatoren, den Ausstellungsmachern und mit dem Publikum.

Die Sponsoren, die initiativen Institutionen gehen mit und erleichtern diese Kontaktnahme, die wir als eine Antwort der Künstler auf die drohende Vermassung, das Versin-

ken in der Anonymität verstehen. Pro Helvetia war bei einer Gruppenausstellung im Hara Museum of Contemporary Art in Tokio behilflich, die im Oktober 1986 eröffnet wurde. Vor ein paar Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass sämtliche acht Künstler nach Japan fahren, um bei der Vernissage dabeizusein. Staatliche und private Gelder erlauben es heute, dieser ersten schweizerischen Gruppenausstellung zeitgenössischer Künstler in Japan das nötige Gewicht dadurch zu geben, dass die Künstler die Wirkung ihrer Werke auf das fernöstliche Publikum und auf die japanischen Künstler selbst erleben können. Vorgängig besuchte der japanische Konservator die Künstler in ihren Ateliers in der Schweiz.

Die Liste der von Pro Helvetia initiierten oder entscheidend geförderten Ausstellungen schweizerischer Kunst im Ausland setzt mit dem Jahr 1946 ein. Die Jahre 1946 bis 1955 nehmen bereits programmatisch alles voraus, was die Tätigkeit der kommenden Jahre prägt, und zwar sowohl was die Inhalte der Ausstellungen angeht, als auch die Stationen oder die Wahl der Ausstellungskommissäre: Füssli, Hodler, Vallotton und Zeitgenossen; Paris, Hamburg, die Neuen Galerien in Linz und Graz, London, Rom, skandinavische Länder, USA, 1964 dann Australien und 1973 Japan mit Alberto Giacometti. Seither konnten schweizerische Künstler in Japan in kontinuierlichen Abständen bekanntgemacht werden: 1975 Hodler, 1977 Alpenmalerei, 1983 Füssli, 1987 Böcklin. Das Gros der Ausstellungskommissäre rekrutiert sich aus den führenden Museumskonservatoren, zu Beginn waren es Paul Ganz, Georg Schmidt, Erwin Gradmann, Walter Hugelshofer, René Wehrli, Franz Meyer, Max Huggler, Marcel Joray, Willy Rotzler.

Pionierleistungen wurden da im Auftrag von Pro Helvetia erbracht, die Aufarbeitung der schweizerischen Kunst des 20. Jahrhunderts in erster Linie, ihre Einordnung in den europäischen Rahmen, was für die Nachkriegsgeneration neu war. Georg Schmidts Ausstellung von 1959/60 in der Tate Gallery und im Musée d'art moderne in Paris gehörte zu diesen Leistungen: «Swiss Art of the 20th Century. From Hodler to Klee», «L'art moderne suisse de Hodler à Klee». Neben Hodler, Amiet, den Giacomettis, Vallotton und Klee zeigte Schmidt Walter Bodmer, Max Kämpf, Walter Kurt Wiemken und Alexander Zschokke, damit aus seiner Basler Perspektive kein Hehl machend. Die so von persönlichem Engagement geprägten Ausstellungen waren immer die besten, selten hat Pro Helvetia eine Auswahlkommission bestellt. Es geht da auch um das Problem der grossen Namen, ein Bild von Paul Klee zierte den Umschlag des Londoner Katalogs. Schmidt benutzte den grossen Namen als Zugpferd, um dann das zu zeigen, was er eigentlich wollte.

Immer wieder hat sich Pro Helvetia nicht gescheut, Ausstellungen auf die Wanderschaft zu geben, die ohne grosse Labels auskommen. Dies ist ein grosses Anliegen der Stiftung. Sie hat eine zwiefältige Aufgabe: Zum einen soll sie den in den Schweizer Häusern produzierten und gezeigten Ausstellungen zum «Export» ins Ausland verhelfen, zum anderen muss sie aber für einen gewissen Ausgleich

sorgen, schauen, dass auch Künstler zum Zuge kommen, die aus irgendwelchen Gründen – und es sind nicht immer nur künstlerische Gründe – in der Schweiz nicht oder zu wenig ausgestellt, im Ausland aber geschätzt werden. Grundsätzlich betreibt Pro Helvetia keine Künstlerförderung, das ist Sache der Gemeinden, der Kantone und auf nationaler Ebene der Eidgenössischen Kunstkommissionen beim Bundesamt für Kulturpflege. Jedoch ist jede gebotene Gelegenheit einer Auslandsausstellung für den betreffenden Künstler eine Förderung erster Güte.

Aus den 70er und 80er Jahren seien einige Projekte hervorgehoben, die der Zeichnung und den jungen Künstlern gewidmet waren. 1971/72 liierten wir uns mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, um die Schweizer Zeichnung des 20. Jahrhunderts in einer Ausstellung aufzuarbeiten und zu präsentieren; 1982/83 folgte eine Neuauflage, «Le dessin suisse 1970–1980», wo wir eine breite Definition der Gattung Zeichnung anwandten und auch Videoproduktionen und Objekte einschlossen. 1971 und 1972 fanden drei bedeutende Ausstellungen in New York, Mailand und Paris statt, gestaltet und ausgewählt von Willy Rotzler, Walter Schönenberger und Felix Baumann: einer staunenden ausländischen Öffentlichkeit wurde eine junge, freche, spritzige Kunst vorgeführt; viele der heute etablierten Künstler waren dort als junge Talente schon dabei. Zehn Jahre später hatten derartige Übersichten weit weniger Chancen, bahnbrechende Wirkungen zu erzielen. Ausstellung und Katalog «30 Künstler aus der Schweiz» wurden 1981 viel beachtet, wichtiger aber wurden die sorgfältig abgewogenen Auswahlen, wie diejenige von Heinz Neidel «Künstler aus der Schweiz. 10 Situationen» (1983/84 in Nürnberg).

\*

Jürg Laederach schrieb im April 1986 zu einer Ausstellung im Grazer Forum ein Vorwort im Katalog «Swiss Pralines»:

«Forum in Hochform

Zur Errichtung des Forum Stadtpark brauchte es den Ehrgeiz, Literaturmetropole werden zu wollen. Nachdem man Literaturmetropole geworden war, brauchte es den Willen, das Forum Stadtpark nicht auseinanderbrechen zu lassen. Nachdem das Forum Stadtpark nicht auseinandergebrochen war, brauchte es Zuversicht, dass die Kunst eine ewige sei. Nachdem die Kunst sich in allen Sparten als ewige erwiesen hatte, brauchte es die Beherrschung, nicht vor Neid auf das Forum Stadtpark zu bersten. Nachdem (quasi) niemand gebersten war, brauchte es die Geduld, mehrmals um das Gesamtkunstwerk herumzugehen und es richtig einzuschätzen. Nachdem das Gesamtkunstwerk richtig eingeschätzt war, brauchte es die Bescheidenheit, nicht zwei, mehrere, viele, überall in allen bekannten Städten solche Foren in Stadtpärken zu errichten. Nachdem nirgendwo auch nur ein einziges zweites Forum Stadtpark errichtet worden war, brauchte es die Erkenntnis nicht mehr, dass im Grazer Park viel Hauptstadt lag: es war nunmehr bewiesen.»

Es kommt nicht so oft vor, dass ein erfolgreicher Schweizer Schriftsteller sich in einem Ausstellungskatalog zu Wort meldet. Graz und sein besonderes kulturelles Klima haben es möglich gemacht. Erstaunliches ist da geschehen. Innerhalb der von Pro Helvetia in Österreich organisierten



Eingang zur Füssli-Ausstellung der Stiftung Pro Helvetia in Paris, Petit Palais, 1975. Vernissage am 21. April 1975.

«Szene Schweiz» konnte diese Ausstellung innert kürzester Zeit und in grösster künstlerischer Freiheit und Spontaneität realisiert werden. Zwei Mitglieder des Forums Stadtpark in Graz, Jörg Schlick und Michael Schuster, beide selbst Künstler, reisten in die Schweiz und besuchten die ihnen bereits bekannte Olivia Etter. Von da aus knüpften sie weitere Kontakte, auch in die welsche Schweiz, nach Genf, wo sie mit Silvie und Chérif Defraoui und ihrer Schülerin Anne Sauser-Hall in Kontakt kamen. Zusammen mit Fischli/Weiss, Andreas Hofer, Stefi Talman und François Viscontini bildeten sie eine Gruppe, wohl nicht eine Künstlergruppe im Sinne von Beat Stutzers Aarauer Ausstellung von 1981 (der damalige Ausstellungskatalog kam in den Genuss eines Druckbeitrags der Stiftung – dies hier nur in Klammern zur Illustration der Inlandtätigkeit von Pro Helvetia). Und doch, was in den zum Stadtpark sich öffnenden Räumen im Grazer Forum an Bildern und Objekten zusammengetragen wurde, wer sich dann zur Vernissage mit dem Grazer Publikum mischte, das konnte man füglich als eine Künstlergruppe bezeichnen, eine Ad-hoc-Gruppe, zusammengefügt, um bald wieder auseinanderzugehen. Von «Gesamtkunstwerk» spricht Jürg Laederach; dass die Ausstellung in dieser spontanen Lebendigkeit möglich wurde, auch das ist ein gemeinschaftliches Werk der Künstler, der Konzeptionisten, aber auch der Sponsoren, die ein Risiko auf sich zu nehmen wussten.

Neben solchen spontanen Aktionen bedarf es auch der vertieften Reflexion über Kunst, Künstler und sein Werk.

Beide Arten des Zugangs zum Kunstwerk offen zu halten, scheint mir wesentlich. Seit den Ausstellungsmachern vom Typus eines Harald Szeemann, eines Jean-Christophe Ammann ist bewusst geworden, dass die Qualität einer Ausstellung nicht allein in der Auswahl der Künstler liegt, sondern genauso in der Inszenierung ihrer Werke. Was wo wie gehängt oder gestellt wird, verändert seinen Charakter.

Dies widerspricht, es ist klar, diametral dem Prinzip der Wanderausstellung. Eine solche muss bis zu einem gewissen Grad starr bleiben, da sie von einer idealen räumlichen Konzeption ausgeht und Sorge tragen muss, dass sie allen möglichen – und unmöglichen – Räumen angepasst werden kann. Viel an Spontaneität, an Individualität einer Ausstellung geht dabei verloren. Die wahre Ausstellung ist für *einen* Ort und nur für diesen konzipiert.

Das zeigte sich in hohem Masse an einer anderen Ausstellung zeitgenössischer Kunst der jüngsten Vergangenheit. «Cross-Currents in Swiss Art» titelte 1985 Richard Calvocoressi, Konservator an der Tate Gallery, als er im Auftrag des Arts Council of Great Britain und von Pro Helvetia in der Serpentine Gallery in den Londoner Kensington Gardens Werke von sechs Künstlern inszenierte, bezeichnenderweise wieder in einem einsam in einem Park gelegenen Gebäude, wo die Werke Tuchfühlung mit der sie umgebenden Natur nehmen konnten, wo Markus Raetz sich gar entschloss, ausserhalb des Gebäudes seine MIMIS zu zeigen (die dann zu seinem Bedauern nach der Ausstellung wieder demontiert werden mussten). Neben Raetz

stellte Calvocoressi Miriam Cahn, Martin Disler, Jean-Frédéric Schnyder, Peter Fischli und David Weiss dem Londoner Publikum vor.

Es ist nun reizvoll, die beiden Ausstellungen einander gegenüberzustellen, den Zugang der Kommissäre, ihre Auswahl zu vergleichen. Graz und London – da liegt natürlich eine weite Spanne dazwischen. Auch wenn wir die Hauptstadt der Steiermark mit Jürg Laederach als eine wirkliche Hauptstadt bezeichnen wollen, ist sie doch eine Nachbarstadt, verbunden durch zahlreiche Bande mit der Schweiz, wenn auch fernab an der Grenze zum Balkan liegend. Man kennt sich gegenseitig, gleichzeitig liegen Welten zwischen Graz und der Schweiz. In London aber befinden wir uns nicht mehr auf dem Kontinent, es war das erste Mal, dass eine offizielle Institution eine Gruppe junger, jüngerer – oder jung gebliebener – Künstler aus der Schweiz zeigte. So lag es für den englischen Kommissär nahe, bekannte Namen auszuwählen – eine Crux, die wir schon genannt haben. Die Auswahl mag von hier aus gesehen wenig originell wirken. Wollte man aber in London überhaupt zur Kenntnis genommen werden, galt es, *so* «einzusteigen». Das Publikum reagierte auch *so* noch reserviert. Richard Calvocoressi hatte wie Jörg Schlick und Michael Schuster einen präzisen Ausgangspunkt, beide Male war es eine besondere Beziehung zu einer Künstlerin, für den englischen Kunsthistoriker war es Miriam Cahn, mit deren Familie er seit längerer Zeit verbunden ist. Ihr Œuvre ist ihm denn auch Ausgangspunkt für die vertiefte Analyse

der Schweizer Kunst im Ausstellungskatalog – einen Text, wofür wir uns glücklich schätzen können. Dabei sei betont, dass es der Stiftung nicht darum geht, Schweizer Kunst in ihrem besten Licht zu exportieren, sie will vielmehr ermöglichen, dass Schweizer Künstler zur Kenntnis genommen werden, dass sie und ihre Werke in Dialog treten mit dem Publikum und den Künstlern des Gastlandes, dass sie sich einer kritischen Sicht von aussen unterziehen – zu ihrem und des Herkunftslands grossem Gewinn.

Der Cahnsche Ausgangspunkt verhalf Calvocoressi zu einer pointierten Sicht der Schweizer Kunst. Er zitiert George Steiner, der die Schweiz als «patchwork quilt of internal autonomies» bezeichnete (The Essence of Swissness, in: Times Literary Supplement, December 1984). Er kann nicht so weit gehen zu sagen, eine schweizerische Kunst existiere gar nicht, dies zu sagen, bleibt das Privileg des Schweizer. Calvocoressi schliesst: «unlike their counterparts in Germany, Italy or the USA, few of them, with the exception of Martin Disler, can be identified with a current international trend or movement...».

In einer nicht allzu häufigen Symbiose vereinigte sich in dieser Ausstellung die Neugier nach Unbekanntem mit dessen Analyse und Einordnung, liess sich das Prinzip der subjektiven Auswahl eines Konservators aus dem Gastland mit der gültigen Darstellung einiger Fixpunkte der Schweizer Kunstlandschaft von heute verbinden. Die Grazer sind da unbeschwerter vorgegangen, mit dem Vorteil, dass sie mit weniger grossen Namen ausgekommen sind.

#### ABBILDUNGSNACHWEIS

Reportages photographiques AGRACI, Paris 4<sup>e</sup>.

## Kunstaussstellungen der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia im Ausland 1946–1986

Die Liste gibt aus Platzgründen nur einen Bruchteil der von Pro Helvetia initiierten und unterstützten Ausstellungen schweizerischer Kunst im Ausland wieder.

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungskommissär	Beteiligte Künstler
1946	Paris	G. Charpentier	Art Suisse Contemporain	Nesto Jacometti	Amiet, Auberjonois, Barraud, Baenninger, Baud, Barth, Blanchet, Chinnet, Dessouslavy, Gimmi, Geiser, Max Gubler, Holy, Haller, Hubacher, Lauterburg, Morgenthaler, Probst, Rossi, Schnyder, Surbek, Varlin
1946–47	Stockholm Uppsala Göteborg Malmö	Nationalmuseum Gustavianum Kunstmuseum	Ausgewählte Schweizer Grafik (u. Buchkunst)	Wartmann Sponagel Itten	Amiet, Auberjonois, Barraud, Berger, Bill, Blanchet, P. Bodmer, W. Bodmer, Brignoni, Epper, Fischer, Fischli, Geiser, Gimmi, Huber, Hodler, Klee, Hügin, Hunziker, Morgenthaler, Pauli, Poncet, Rüegg, Schürch, Vallotton, Vallett

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
1948-49	Hamburg Köln Kassel-München Stuttgart	Kunstverein Wallraff-Rich. M.	Schweizer Malerei der Gegenwart	Guyan/Allerheiligen/ Schaffhausen	Amiet, Auberjonois, Berger, Blanchet, Bodmer, Coghuf, Flück, Gimmi, Max Gubler, Maeglin, Matthey, Morgen- thaler, Pauli, Pellegrini, Schnyder, Wiemken, Grafik: P. Bodmer, Epper, Roesch, Surbek
1949	Florenz	Palazzo Strozzi	Scuola Ginevrina dell'Ottocento	Calgari Baud-Bovy Bouffard	Agasse, Auriol, Baud-Bovy, Beau- mont, Calame, Castres, Chalon, de la Rive, Diday, Dufaux, Duval, Furet, Giron, Hodler, Jhly, Lugardon, Mas- sot, Menn, van Muyden, Perrier, Pignolat, Saint-Ours, Toepffer, Veil- lon, Ziegler, Zwahlen
1949-50	Linz Salzburg Graz	Neue Galerie Künstlerhaus Neue Galerie	Ausstellung Schweizer Grafik der Gegenwart	Huggler Wartmann Sponagel Gradmann	Auberjonois, Barraud, Berger, Bian- coni, Bill, P. + W. Bodmer, Dessous- lavy, Eglin, Epper, Erni, Fischer, Gei- ser, Huber, Hügin, Hug, Hunziker, Morgenthaler, Pauli, Surbek
1951	Rom	Istituto Svizzero	Mostra di 8 Scultori Svizzeri Contemporanei	Herm. Hubacher	Bänninger, Geiser, Haller, Hubacher, Probst, Reymond, Rossi, Zschokke
1953	Baden-Baden	Staatl. Kunsthalle	Schweizer Kunst der Gegenwart	Georg Schmidt	<i>Gemälde:</i> Altherr, Amiet, Auber- jonois, Berger, Bill, Blanchet, P. + W. Bodmer, Clenin, Coghuf, Max Gubler, Leuppi, Lohse, Maeglin, Meyer-Amden, Morgenthaler, Pelle- grini, Rüegg, Sophie Taeuber, Varlin, Wiemken <i>Plastik:</i> Bänninger, Bill, Burckhardt, Geiser, Zschokke <i>Grafik:</i> Fischer, Hindenlang, Hunzi- ker, Maeglin <i>Glasgemälde:</i> Hindenlang, Staiger, Stocker und Kunstgewerbe (Schweiz. Werkbund)
1953/54	New York Cleveland Detroit St. Louis Baltimore	(i.d. führenden Museen, org. durch Smithsonian Institution)	Fuseli Drawings (64 Zeichnungen)	Paul-Leonhard Ganz	Johann Heinrich Füssli
1954	Köln München Hamburg	Staatenhaus im Messgelände Staatl. Gem. Samml. Kunsthalle	F. Hodler (104 Gemälde und Zeichnungen)	W. Hugelshofer	Ferdinand Hodler
1954-56	Berlin Regensburg Stuttgart Mannheim Freiburg i/Br. Mönchengladbach Bremen Karlsruhe Osnabrück Oldenburg Offenbach Saarbrücken		Schweiz. Grafik der Gegenwart	Erwin Gradmann	D'Altri, Auberjonois, Barraud, W. Bodmer, Brignoni, Carigiet, Dalvit, Epper, Fischer, Hunziker, Patocchi, Pauli, Surbek, Wehrlin

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
1956	Madrid Barcelona		Pintores Suizos Contemporaneos	W. Hugelshofer	Amiet, Auberjonois, Baratelli, Barraud, Beretta, Berger, W. Bodmer, Bolzani, Brignoni, Chambon, Chollet, Dessauges, Gimmi, Max Gubler, Klee, Lauterburg, Lecoultre, Leuppi, Mathey, Morgenthaler, v. Mühlennen, Pauli, Schnyder, Varlin
1958/59	Toronto Kingston Southern Alberta Windsor Ottawa u.w. Orte		Swiss Contemporary Art (Paintings, prints, illustrated books and posters)	Franz Meyer	<i>Gemälde</i> : Berger, W. Bodmer, Max Gubler, Kaempf, v. Mühlennen, Tschumi, Varlin <i>Grafik</i> : Brignoni, Carigiet, Fis, Prebandler, Tschumi <i>«posters»</i> : Bill, Brun, Erni, Falk, Graf, Leupin, Monnerat, Müller-Brockmann, Piatti + illustrierte Bücher
1959	Paris	Petit Palais	De Géricault à Matisse (Chefs-d'œuvre français des collections suisses)	Max Huggler und François Daulte	Bonnard, Boudin, Braque, Cézanne, Corot, Courbet, Daumier, Degas, Delacroix, Derain, Dufy, Gauguin, Géricault, van Gogh, Gris, Léger, Manet, Marquet, Matisse, Modigliani, Monet, Morisot, Picasso, Pissarro, Renoir, Rouault, Rousseau, Sisley, Toulouse-Lautrec, Utrillo, Vlaminck, Vuillard, Guys, Ingres, Seurat
1959/60	London Paris	Tate Gallery Musée d'Art moderne de la Ville de Paris	From Hodler to Klee (Swiss Art of the 20th Century)	Georg Schmidt	Aeschbacher, Amiet, Auberjonois, Bänninger, Barraud, Berger, Bill, Blanchet, Bodmer, Burckhardt, Erni, Fischer-fis, Geiser, Giacometti (Alberto, Augusto, Giovanni), Gubler, Hodler, Hubacher, Kämpf, Klee, Le Corbusier, Meyer-Amden, Moilliet, Morgenthaler, Mühlennen, Pellegrini, Taeuber-Arp, Vallet, Vallotton, Varlin, Wiemken, Zschokke
1962	Wien	Wiener Secession	Ferdinand Hodler	Jura Brüscheweiler	
1963	Paris	Musée Rodin	La Sculpture en Suisse 1952-63	Marcel Joray	Aeschbacher, D'Altri, Bill, W. Bodmer, Fischer, Fischli, Kemeny, Koch, Linck, Luginbühl, Mattioli, R. Müller, Poncet, Ramseyer, Rehmann, Rossi, Speck, Stanzani, Max Weber
1965	Warschau Krakau		Von Hodler bis zur Gegenwart	Max Huggler	Hodler, Vallet, Amiet, Vallotton, Auberjonois, Moilliet, Klee, Berger, Barraud, Morgenthaler, Wiemken, Max Gubler, Alb. Giacometti, Varlin, Tschumi, Schnyder, v. Mühlennen, Erni, Sophie Taeuber, Mattmüller, Baier, Iseli, Terbois, Klotz, Spescha, Schaffner, Brignoni, Cleis, Fischer, Geiser, Luginbühl, Maeglin, Pauli, Wenger
1966	Pforzheim Koblenz Kassel Kaiserslautern	Reuchlinhaus Mittelrhein-Mus. Kasseler Kunstv. Pfalzgalerie	Schweiz. Malerei und Plastik 1945-1965	Hans Curjel (Mitarb.: Stani v. Moos/Luzern)	Baier, Barth, Bill, Bodmer, Buri, Le Corbusier, Dahm, Fischli, Gerber, Alb. Giacometti, Gisiger, Glarner, Grab, Graeser, Max Gubler, Hess,

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungskommissär	Beteiligte Künstler
	Wuppertal Bremen	Kunst- u. Museumsverein Kunsthalle			Honegger, Huf, Hunziker, Iseli, Itten, Kaempf, Kemeny, Leuppi, Lohse, Luginbühl, von Moos, Moser, R. Müller, Rollier, Schneider, Spescha, Stein, Terbois, Tschumi, Varlin, Wiggli
1967	Washington New York S. Francisco Chicago	National Gallery Pierpont Morgan Library de Young Memorial Museum Art Institute	Swiss Drawings Masterpieces of five Centuries	W. Hugelshofer	Aberli, Jost Amman, Anker, Auberjonois, Biedermann, Böcklin, Buchser, Deutsch, Düntz, Freudenberger, Fries, Funk, Füssli, Alb. + Giov. Giacometti, Graf, Graff, Hodler, Ambr. und H. Holbein, Huber, Leu, Lindtmayer, Liotard, Moilliet, Schellenberg, Stimmer, Töpffer, Vallet, Vallotton, Vogel, Wägmann, Werner, Wolff, Zeiner
1967	London Southampton Bedford  Mansfield Kettering Eastbourne Renarth	Arts Council Art Gallery Cecil Higgins Art Gallery Art Gallery Towner Art Gallery Turner House	Le Voyage Pittoresque (Werke Schweiz. Klein- Meister des 18. Jahrhunderts)	Erwin Gradman	
ab 1970	bis und mit 1975 wiederholte Touren in Süd- amerika		Zeitgenössische Schweiz. Grafik	Lisetta Levi, São Paulo	
1971	College Park, Aus- tin, Nashville, Cin- cinnati, Allen- town, Ithaca, Los Angeles, Athens, Wichita, Jackson- ville, Quincy, Wa- shington		The Graphic Art of Félix Vallotton	Galerie Vallotton, Lausanne	
1971	London	Hayward Gallery	Ferdinand Hodler Arnold Böcklin	Hugo Wagner Rolf Andree	
1971	New York	New York Cultural Center	The Swiss Avant-Garde	Willy Rotzler, D. Karshan	Baier, Berger, M. Bill, J. Bill, Bocola, Brunner, Bucher, Comesi, Candolfi, Castelli, Christen, Distel, Eggenschwiler, Giger, Glarner, Glattfelder, Graeser, Haubensak, Hofkunst, Honegger, Iseli, Kienholz, Löwenberg, Lohse, Luginbühl, Lüthi, Matter, Megert, Meier, Müller, Müller-Brittinau, Müller-Majocchi, Raetz, Rothacher, Schumacher, Siegenthaler, Sommer, Spoerri, Stämpfli, Suter, Tinguely, Travaglini, Troller, Weber
1972	Paris	Galleries natio- nales du Grand Palais	31 Artistes Suisses Contemporains	Felix Baumann	Aeppli, Baier, Buri, Comesi, Duarte, Ducimetière, Eggenschwiler, Gachnang, Hofkunst, Iseli, Honegger, Jacot, Kuhn, Luginbühl, Matter, Moser, R. Müller, Bruno Müller, Oppenheim, Raetz, Rot, Sadkowsky, Schumacher, Skira, Spoerri, Stämpfli, Thomkins, Tinguely, Urban, Vautier, Vulliamy

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
1972/73	Berkeley New York  Cambridge	University Art M. Solomon Guggenheim M. Busch Reisinger M.	Ferdinand Hodler	Komitee: Jura Brüscheiler Phyllis Hattis Peter Selz Eva Wyler	
1972	Mailand	Rotonda di via Besana	Giovane Arte Svizzera	Gualt. Schönenberger	Baenninger, Berger, v. Moos, Raetz, Burkhard, Camesi, Castelli, Distel, Eggenschwiler, Egloff, Emery, Gertsch, Hutter, Kielholz, Iseli, Lue- thi, Werner Meier, Melcher, Paolucci, Rot, Sandoz, Schurtenberger, Spoerri, Suter, Thomkins, Travaglini, Urban, Walker, Vautier, Ilse Weber, Werro, Winnewisser
1973/74	Warschau Bromberg Krakau Katowice Poznan Budapest Bukarest		Peintres et Sculpteurs Suisse Contemporains	Marcel Joray	Baier, Bally, Benazzi, Bill, Coghuf, Comment, Distel, Duarte, Giacometti, Graeser, Grunder, Honegger, Iseli, Kemeny, Koch, Le Corbusier, Le- coultré, Lermite, Liegme, Löwens- berg, Lohse, Luginbühl, R. Müller, Müller-Britttau, Myrha, Oppenheim, Poncet, Ramseyer, Rehmann, Rollier, Siegenthaler, Tinguely, Tschumi, We- ber, Weiss Werro, Wigli
1973/74	University Park (PA)  Utica (NY)  Cambridge (Mass.) New York	Museum of Art, The Pennsylvania State University Munson-Williams- Proct. I. Busch-Reisinger M.  Sol. Guggen- heim M.	Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Augusto Giacometti: Three Swiss Painters	George Mauner	
1973/ 74/75	Tokyo  Kobe  Kanazawa  New York  Minneapolis Cleveland  Ottawa Des Moines  Montréal	Seibu Department Store Museum of Modern Art Ishikawa Perfectural M. Sol. R. Guggen- heim M. Walker Art Center The Cleveland Mu- seum of Art National Gallery The Des Moines Art Center M. d'Art contempo- rain	Alberto Giacometti	A.-Giacometti-Stif- tung, Thomas Messer	
1974	Adelaide  Sydney  Melbourne	The Art Gallery of South Australia The Art Gallery of New South Wales The National Galle- ry of Victoria	Paul Klee	Hugo Wagner W. Schmalenbach	
1974/75	Hamburg London Paris	Kunsthalle Tate Gallery Musée du Petit Palais	Johann Heinrich Füssli	Gert Schiff, mit W. Hoffmann, M. Comp- ton, L. Boissonnas	



Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
1977-79	Paris Rennes, Glasgow, Edinburgh	Porte de la Suisse	Wölfli, Aloïse, Müller	Pro Helvetia	
1977	Tokyo  Chur	Odakyu Grand Gallery Bündner Kunst- museum	The Swiss Alps in Art	Marcel Roethlisberger	
1977/78	Mailand  Rom	Museo Poldi Pezzoli Istituto Nazionale per la Grafica - Calcografia	Zeichnungen von Johann Heinrich Füssli	Lamberto Vitali	
1977-81	Wanderausstel- lung in Europa		Schweizerische Tapis- serien - Künstler von heute Tapisseries suisse - artistes d'aujourd'hui Arazzi svizzeri contemporanei	Jury: René Berger, Luc Boissonnas, Elsi Giauque, Marcel Joray, Claude Ketterer, André Kuenzi, Beat- rice Leibundgut, Charles Philippe, Michel Rappo, Claude Ritschard, Bernard Schorderet	Bloch, Bourquin, Brunner, Claude- vard, Eggmann, Emery, Frossard, Funk, Giauque, Grossen, Jeanne, Odette (Claudevard), Kirchhofer, Klingler, Koczy, Kuchta, Lahusen, Matter, Rehsteiner, Roth, Streiff, Sato, Schiele, Siegfried, Sitter-Liver, Stae- helin, Unseld, Voiret, Voïta, Wald- mann, Hebeisen
1978/79	Bremen Düsseldorf  Paris	Kunsthalle Städtische Kunst- halle Musée du Petit Palais	Félix Vallotton	Rudolf Koella	
1979	Paris Prag  seither Präsen- tation weltweit	Porte de la Suisse Quadriennale für Szenografie	Adolphe Appia (1862-1928) Darsteller - Raum - Licht	Marie-Louise und Denis Bablet	
1981	Wien  Innsbruck	Galerie nächst St. Stephan Galerie Krinzinger	Meret Oppenheim	Rosmarie Schwarzwälder	
1981	Innsbruck  Wien	Galerie Krinzinger Modern Art Galerie	Daniel Spoerri Eine Retrospektive	Ursula Krinzinger	
1981	Wien	Galerie nächst St. Stephan	Markus Raetz Martin Disler		
1981	Innsbruck Frankfurt/Main  Wien	Galerie Krinzinger Frankfurter Kunst- verein Galerie nächst St. Stephan	30 Künstler aus der Schweiz	Ursula Krinzinger Rosmarie Schwarzwälder	Armleder, Barmettler, Bruhin, Castelli, Disler, Emch, Federle, Fischli, Geering, Hartmann, Hauenstein, Hess, Ikemura, Kielholz, Lienhard, Lüchinger, Lüthi, Melcher, Raetz, Roesch, Roth, Sandoz, Suter, Schärer, Schifferle, Schwerzmann, Thomkins, Walker, Weiss, Winnewisser
1982/83	Genf Tel Aviv  Athen	Musée Rath The Tel Aviv Museum Pinacothèque nationale	Le dessin suisse. Schweizer Zeichnungen 1970-1980	Charles Georg, Hans Hartmann, Dieter Koepplin, Martin Kunz, Pietro Sarto, Gualterio Schönen- berger,	

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
	Ulm Brüssel Toulon Chur Aarau	Ulmer Museum Palais des Beaux-Arts Musée de la Ville de Toulon Bündner Kunstmuseum Aargauer Kunst- haus		Hans Christoph von Tavel, Christoph Eggenberger	
1982	Dijon Strasbourg Dunkerque Chalon s/Saône	Musée des Beaux-Arts Musée d'Art moderne Musée des Beaux-Arts Maison de la Culture	Art concret suisse: mémoire et progrès	Serge Lemoine	Christen, Graeser, Hersberger, Loewensberg, Lohse, Rudin, Vivarelli
1982	Pont-Aven	Musée de Pont- Aven	Cuno Amiet – Peinture	Hansjakob Diggelmann	
1982	Zürich London Brüssel	Kunsthaus Zürich The Tate Gallery Palais des Beaux- Arts	Jean Tinguely	Tate Gallery/ Kunsthaus Zürich	
seit 1982	USA / Europa		The Plan of St. Gall Der Klosterplan von St. Gallen	Ernest Born Walter Horn	
1983/84	Tokyo Kitakyushu	The National Museum of Western Art Kitakyushu Munici- pal Museum of Art	Johann Heinrich Füssli	Gert Schiff	
1983	Berlin Paris Zürich	Nationalgalerie Musée du Petit Palais Kunsthaus	Ferdinand Hodler	Dieter Honisch Felix Baumann Jura Brüschweiler	
1983/84	Nürnberg	Institut für moderne Kunst	Künstler aus der Schweiz. 10 Situationen	Heinz Neidel	Emch, Hauenstein, Ikemura, Lüthi, Raetz, Schärer, Schibig, Suter, Walker, Winnewisser
1984	Buenos Aires	Museo Nacional de Bellas Artes	Adolf Methfessel 1836–1909	Ebe Julia Penalver	
1984	Innsbruck Wien Graz Sonthurn	Galerie Krinzinger Galerie nächst St. Stephan Kulturhaus Kunstmuseum	Aloïse 1886–1964	Ursula Krinzinger	
1985	Mailand, Bellinzona, Lausanne		Luigi Rossi, 1853–1923	Matteo Bianchi	
1984/85	Barcelona Lissabon	Fundacio Joan Miró Fundação Calouste Gulben- kian	Sehnsucht und Leiden- schaft. Aspekte aktueller Schweizer Malerei		Born, Buchli, Cleis, Kessler, Müllen- bach, Schmid, Gaemperle
1985	London	The Serpentine Gallery	Cross-Currents in Swiss Art	Richard Calvocoressi	Disler, Cahn, Schnyder, Raetz, Fischli, Weiss

Jahr	Ort	Museum	Titel	Ausstellungs- kommissär	Beteiligte Künstler
1985	Wien Innsbruck Graz Aarau	Galerie nächst St. Stephan Galerie Krinzinger Kulturhaus Aargauer Kunsthaus	Alice Bailly 1872-1938	Paul-André Jaccard, Rosmarie Schwarzwälder	
1985	New York	Franklin Furnace The Kitchen The Clocktower	Fri-Art Made in Switzerland	Michel Ritter Paul Jacquat	Oppenheim, Armleder, Defraoui, F. Müller, Greg. Müller, Otth, Raetz, Walker, D. Roth u.v.a.
1985	Oslo Paris	Sonja Henies og Niels Onstads Stiftleser Centre Georges Pompidou	Paul Klee und die Musik	Ole Henrik Moe	
1985	Nantes Lausanne Rom	Musée Th. Dobrée Musée cantonal des Beaux-Arts Palazzo Braschi	Les frères Sablet: François le Nantais (1745-1819) et Jacques le Romain (1749-1803)	Anne van der Sandt	
1985/86	London Manchester Lausanne Paris	The Iveagh Be- quest, Kenwood The Whitworth Art Gallery Musée cantonal des Beaux-Arts Centre culturel suisse de Paris	A.L.R. Ducros 1748-1810	Pierre Chessex	
1986	Berlin	Festspielgalerie, Internat. Design Zentrum	O.R. Salvisberg 1882-1940 Die andere Moderne	gta / Pro Helvetia	
1986	Wien	Wiener Secession	Richard Paul Lohse	Edelbert Koeb	
1986	Karlsruhe Münster Schaffhausen	Städtische Galerie Westfälisches Lan- desmuseum Museum zu Aller- heiligen	Konstruktion und Geste/ Schweizer Kunst der 50er Jahre	Willy Rotzler	
1986	Tokyo	Hara Museum	Constellations: Aspects of Contemporary Swiss Art		Buchli, Cleis, Gaemperle, Hirschi, Künzler, Mollet, Spicher, Weber
1986	Graz	Forum Stadtpark	Swiss Pralines	Jörg Schlick Michael Schuster	Defraoui, Etter, Fischli, Weiss, Hofer, Sausser, Talman, Viscontini
1986	Budapest	Mücsarnok Palace of Exhibitions	Max Bill		
1986	Helsinki	Amos Anderson Museum	konkret schweiz heute	Jakob Bill	Hinterreiter, Lohse, M. Bill, Loewens- berg, Honegger, Loewer, Rudin, Gerstner, Baier, Yoshikawa, Christen, Megert, Glattfelder, Wiederkehr, Granwehr, Herdeg, J. Bill

## Dokumentation über die Stiftung Pro Helvetia

Pro Helvetia Jahrbücher 1939-64 (Zürich 1964), 1964-66  
(Zürich 1967), 1967-70 (Zürich 1972).  
Bundesgesetz betreffend die Stiftung Pro Helvetia vom  
17. Dezember 1965.

Pro Helvetia Tätigkeitsberichte 1972 bis 1985;  
Pro Helvetia Rapports d'activité 1972-1985.  
Reglement über Beiträge der Stiftung Pro Helvetia vom  
19. März 1982.